

## Ich mache mit!

### Antrag auf Mitgliedschaft (Bitte in Druckschrift ausfüllen)

Frau/Herr \_\_\_\_\_

Vorname/Name \_\_\_\_\_

Straße/Nr. \_\_\_\_\_

Land (D für Deutschland), Postleitzahl/Ort \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_ Nationalität \_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_

bisher gewerkschaftlich organisiert bei \_\_\_\_\_ von \_\_\_\_\_ bis (Monat/Jahr) \_\_\_\_\_

Name/Ort der Bank \_\_\_\_\_

Kontonummer \_\_\_\_\_ BLZ \_\_\_\_\_

Berufsbezeichnung/-ziel \_\_\_\_\_ beschäftigt seit \_\_\_\_\_ Fachgruppe \_\_\_\_\_

Tarif/Besoldungsgruppe \_\_\_\_\_ Bruttoeinkommen € monatlich \_\_\_\_\_

Betrieb/Dienststelle \_\_\_\_\_ Träger \_\_\_\_\_

Straße/Nr. des Betriebs/der Dienststelle \_\_\_\_\_ Postleitzahl/Ort \_\_\_\_\_

#### Beschäftigungsverhältnis

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> angestellt          | <input type="checkbox"/> Honorarkraft                             |
| <input type="checkbox"/> beamtet             | <input type="checkbox"/> beurlaubt ohne Bezüge                    |
| <input type="checkbox"/> in Rente            | <input type="checkbox"/> teilzeitbeschäftigt mit _____ Std./Woche |
| <input type="checkbox"/> pensioniert         | <input type="checkbox"/> im Studium                               |
| <input type="checkbox"/> Invalidität         | <input type="checkbox"/> ABM                                      |
| <input type="checkbox"/> Altersübergangsgeld | <input type="checkbox"/> Vorbereitungsdienst/Berufspraktikum      |
| <input type="checkbox"/> arbeitslos          | <input type="checkbox"/> befristet bis _____                      |
|  | <input type="checkbox"/> Sonstiges _____                          |

Jedes Mitglied der GEW ist verpflichtet, den satzungsgemäßen Beitrag zu entrichten und seine Zahlungen daraufhin regelmäßig zu überprüfen. Mit meiner Unterschrift auf diesem Antrag ermächtige ich die GEW zugleich widerruflich, den von mir zu leistenden Mitgliedsbeitrag vierteljährlich von meinem Konto abzubuchen.

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Die uns von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten sind nur zur Erfüllung unserer satzungsgemäßen Aufgaben auf Datenträgern gespeichert und entsprechend den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes geschützt.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Antrag an den für Sie zuständigen Landesverband oder an den:  
GEW-Hauptvorstand, Postfach 90 04 09, 60444 Frankfurt am Main

Vielen Dank! Ihre GEW

## Zukunft mitgestalten. Gute Gründe für die GEW-Mitgliedschaft

- Die GEW ist die kompetente Partnerin in Sachen Bildung.
- Die GEW setzt sich für die materiellen und fachlichen Belange aller Beschäftigten im Bildungsbereich ein.
- Die GEW macht sich für Qualitätsentwicklung und bessere Arbeitsbedingungen im Bildungssektor stark.
- Die GEW ist Expertin für Arbeitsmarktfragen im Bildungsbereich.
- Die GEW berät in beruflichen und fachlichen Fragen. Sie bietet Schutz im Rechtsstreit und bei tariflichen Auseinandersetzungen.
- Die GEW versteht sich als durchsetzungsstarke Mitmachgewerkschaft.

Herausgeber: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Hauptvorstand, Verantwortlich: Steffen Welzel, Ulf Rödde, Reifenberger Straße 21, 60489 Frankfurt/M.; Gestaltung und Satz: Werbeagentur Zimmermann GmbH, Frankfurt/M.; Druck: Union-Druckerei und Verlagsanstalt GmbH, Frankfurt/M.; Juni 2002

## Bei uns sind Sie an der richtigen Adresse! Die GEW und ihre bundesweiten Kontaktstellen

**GEW Baden-Württemberg**  
Silberstraße 7, 70176 Stuttgart  
Tel.: 07 11 / 2 10 30-0, Fax: -45/55  
www.bawue.gew.de  
land@bawue.gew.de  
hochschul-gew@bawue.gew.de

**GEW Bayern**  
Schwanthalerstraße 64, 80336 München  
Tel.: 0 89 / 54 40 81-0, Fax: 5 38 94 87  
www.bayern.gew.de  
info@bayern.gew.de

**GEW Berlin**  
Ahornstraße 5, 10787 Berlin  
Tel.: 0 30 / 21 99 93-0, Fax: -50  
www.gew-berlin.de  
info@gew-berlin.de

**GEW Brandenburg**  
Alleestraße 6a, 14469 Potsdam  
Tel. 03 31 / 2 71 84-0, Fax: -30  
www.gew-brandenburg.de  
info@gew-brandenburg.de

**GEW Bremen**  
Löningstraße 35, 28195 Bremen  
Tel.: 04 21 / 3 37 64-0, Fax: -30  
www.gew-bremen.de  
info@gew-hb.de

**GEW Hamburg**  
Rothenbaumchaussee 15, 20148 Hamburg  
Tel.: 0 40 / 41 46 33-0, Fax: 44 08 77  
www.gew-hamburg.de  
info@gew-hamburg.de

**GEW Hessen**  
Zimmerweg 12, 60325 Frankfurt  
Tel.: 069 / 97 12 93-0, Fax: -93  
www.gew-hessen.de  
info@hessen.gew.de

**GEW Mecklenburg-Vorpommern**  
Lübecker Straße 265a, 19059 Schwerin  
Tel.: 03 85 / 4 85 27-0, Fax: -24  
www.gew-mv.de  
landesverband@mvp.gew.de

**GEW Niedersachsen**  
Berliner Allee 16, 30175 Hannover  
Tel.: 05 11 / 3 38 04-0, Fax: -46  
www.gew-nds.de,  
email@gew-nds.de

**GEW Nordrhein-Westfalen**  
Nünningstraße 11, 45141 Essen  
Tel.: 02 01 / 2 94 03-01, Fax: -51  
www.gew-nw.de, info@gew-nw.de

**GEW Rheinland-Pfalz**  
Neubrunnenstraße 8, 55116 Mainz  
Tel.: 0 61 31 / 2 89 88-0, Fax: -80  
www.gew-rheinland-pfalz.de  
gew@gew-rheinland-pfalz.de

**GEW Saarland**  
Mainzer Straße 84, 66121 Saarbrücken  
Tel.: 06 81 / 6 68 30-0, Fax: -17  
www.gew-saarland.de  
info@gew-saarland.de

**GEW Sachsen**  
Nonnenstraße 58, 04229 Leipzig  
Tel.: 03 41 / 49 47-404, Fax: -406  
www.gew-sachsen.de,  
gew-sachsen@t-online.de

**GEW Sachsen-Anhalt**  
Markgrafenstraße 6, 39114 Magdeburg  
Tel.: 03 91 / 73 55 43-0, Fax: 7 31 34 05  
www.gew-sachsen-anhalt.de  
info@gew-lsa.de

**GEW Schleswig-Holstein**  
Legienstraße 22-24, 24103 Kiel  
Tel.: 04 31 / 55 42 20, Fax: 55 49 48  
info@gew-sh.de

**GEW Thüringen**  
Geschwister-Scholl-Straße 45, 99085 Erfurt  
Tel.: 03 61 / 5 90 95-0, Fax: -60  
www.gew-thueringen.de  
info@gew-thueringen.de

**GEW-Hauptvorstand**  
Reifenberger Straße 21, 60489 Frankfurt  
Tel.: 0 69 / 7 89 73-0, Fax: -1 02  
www.gew.de, info@gew.de

**GEW-Hauptvorstand**  
Parlamentarisches Büro Berlin,  
Wallstraße 65, 10179 Berlin  
Tel.: 0 30 / 23 50 14 11-15, Fax: -10  
info@buero-berlin.gew.de

**GEW-Hauptvorstand**  
Büro Bonn, Thomas-Mann-Straße 1,  
55111 Bonn  
Tel.: 02 28 / 65 77 22, Fax: 69 29 45  
bonnerbuero@gew.de

# Kinder fördern Schulen stärken



# Rettet die Bildung!

Qualität entwickeln – Arbeitsbedingungen verbessern

## SOS in puncto Bildungspolitik

Im internationalen Vergleich hat die Bildungspolitik in Deutschland schlechte Noten bekommen. Das hat zwar Debatten ausgelöst – zu durchgreifenden Veränderungen in der Politik haben diese aber bisher nicht geführt.

Wir ergreifen die Initiative: Die GEW macht sich als kompetente Partnerin für die Zukunftsfähigkeit unseres Bildungssystems stark. Wir brauchen qualitativ hochwertige Bildungs- und Erziehungsangebote. Dies setzt höhere Bildungsinvestitionen ebenso voraus wie deutlich verbesserte pädagogische Arbeits- und Lernbedingungen.

Ein anspruchsvolles Bildungssystem muss im frühkindlichen Bereich ansetzen und den Schwerpunkt auf individuelle Förderung legen. Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen brauchen mehr Zeit.

Mit unserer Aktion „Rettet die Bildung“ rufen wir zum Umdenken auf. Der Rettungsring steht für die Notwendigkeit, jetzt zu handeln. Die GEW hat Ideen, Konzepte und Visionen für ein zukunftsfähiges Bildungswesen in Deutschland.

**Bildungschancen sind Lebenschancen.  
Greift zu! Macht mit!**

### Jedes Kind ist anders

Schüler und Schülerinnen lernen am besten, wenn sie miteinander arbeiten und gemeinsam ihre unterschiedlichen Fähigkeiten und Neigungen entwickeln. Lehrkräfte unterstützen sie, lehren das Lernen, fördern und fordern. Soweit der Anspruch. Die Realität sieht in Deutschland oft noch anders aus: Zuletzt hat die internationale PISA-Studie gezeigt, dass das deutsche Schulsystem nur bei der Auslese Spitze ist. Selektion wird auf offene und versteckte Art betrieben.

**Soziale Ausgrenzung.** Die Chance eines Kindes aus einem Akademikerhaushalt, ein Gymnasium zu besuchen, ist drei Mal so groß wie für ein Kind aus einer Facharbeiterfamilie – bei gleichen Fähigkeiten und Leistungen. Zum Aufholen besteht wenig Zeit, weil bereits in der Grundschule „Begabungen“ sortiert werden.

**„Überweisen“ in Sonderschulen.** Immer mehr Schüler und Schülerinnen werden dorthin geschickt: Seit 1990 stieg ihre Zahl um etwa 22 Prozent. Es gibt keinen Nachweis, dass sie so mehr gefördert und ihre Lernleistungen verbessert werden.

**Sitzenbleiben.** Jedes Jahr müssen durchschnittlich drei Prozent der Kinder und Jugendlichen eine Klasse wiederholen. Dabei ist erwiesen, dass so kein zusätzlicher Lerneffekt entsteht: Die negativen Folgen sind in der Regel größer – Stigmatisierung, Lernangst, Frust.

**Abstufen in niedrigere Schulformen.** Durchlässig ist das gegliederte Schulwesen vor allem von oben nach unten. Gymnasien haben das Privileg, „schwierige“ Schülerinnen und Schüler abgeben zu können, ohne selbst Rückläufer integrieren zu müssen.

**Benotung.** Zeugnisse mit Ziffernnoten sind scheinobjektiv und geben keine Rückmeldung über individuelle Lernbedürfnisse. Doch ihre Bedeutung für den Schulerfolg steigt.

**Ausschluss vom Abschluss.** Etwa zehn Prozent der Jugendlichen bekommen keinen Schulabschluss, Jungen häufiger als Mädchen, ausländische Schüler öfter als deutsche. Ihre Chancen auf eine qualifizierte Berufsausbildung sind gering.

### Auslese verhindert Chancen

Fast unmerklich bestimmen diese Elemente selektiver Pädagogik das Berufsbild vieler Lehrkräfte. Viele glauben, dass Unterricht in „begabungsgerecht“ und homogen zusammengesetzten Lerngruppen am besten gelingt. Viele setzen deshalb Heterogenität mit Belastung und Auslese mit Leistung gleich. Die, die nicht ins System passen, bleiben sitzen, werden abgestuft – vermeintlich zu ihrem Besten.

Das Gegenteil ist der Fall: Je anregungsärmer das Lernmilieu, je geringer die Erwartungshaltung an Schüler und Schülerinnen – umso weniger können sich Fähigkeiten entwickeln. Selbst die Leistungsstarken unter sich bringen nicht automatisch Höchstleistungen. Die angeblich „homogenen“ Lerngruppen des gegliederten Schulsystems sind in Wirklichkeit ein Mythos. Er verstellt den Lehrkräften den Blick dafür, dass Kinder verschieden sind und individuell gefördert und gefordert werden wollen.

### Qualität entwickeln – Bedingungen verbessern

Der gekonnte Umgang mit Differenz ist das A und O jeder erfolgreichen Pädagogik. Jedes Kind ist anders, jeder Mensch ist wichtig und alle Menschen sind lernfähig. Weil Schule über Lebenschancen entscheidet, muss sie von Anfang an allen Kindern und Jugendlichen helfen, ihre Fähigkeiten und Neigungen bestmöglich zu entfalten. Dies geschieht am besten durch möglichst langes gemeinsames Lernen in integrativen Ganztagschulen. Hier können Berufszufriedenheit und Lernergebnisse gleichermaßen steigen. Davon sind wir überzeugt. Das zeigen andere Länder.

Die Rolle von Lehrerinnen und Lehrern wandelt sich: Von Stoffvermittlern zu Lernberatern, von Spezialisten für Unterrichtsfächer zu pädagogischen ExpertInnen für unterschiedliche Lerntypen und -wege. Fördern und Fordern heißt die Devise: individuelle Entwicklungsziele formulieren, Lernfortschritte organisieren, Stärken und Schwächen in Lernberichten dokumentieren – als Grundlage für weitere Förderung. So lassen sich Sitzenbleiben und andere Formen der Auslese vermeiden.

Dazu brauchen wir:

- eine andere LehrerInnenbildung,
- Unterstützungssysteme, in denen Schul- und SozialpädagogInnen, SchulpsychologInnen, KinderärztInnen usw. zusammenarbeiten,
- Zeit für Lehrkooperation,
- Zeit für Lern- und Arbeitsgemeinschaften,
- weniger Unterrichtsverpflichtung,
- kleinere Klassen und anregende Lernumgebungen in Schulen.

Wir brauchen mehr Zeit und mehr Geld für Bildung. Der OECD-Vergleich zeigt: Deutschland gibt deutlich weniger Geld pro Schüler in Grundschule und Sekundarstufe I aus als andere Länder.